

Elektrowerke Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (1) Berlin W 30, Nürnberger Strasse 53-55

Drahtanschrift: Golpakohle, Berlin.

Fernruf: Sa.-Nr. 24 - 00 11.

Fernschreiber: Anschluss beantragt.

Bankverbindungen:

Berliner Stadtkontor;
Bezirksbank Berlin-Schöneberg;
Bank für Handel und Industrie, Berlin;
Frankfurter Bank, Frankfurt(Main).

Gründung:

Die Gründung erfolgte am 23. November 1892 als "Braunkohlenwerk Golpa-Jessnitz Actien-Gesellschaft", Halle/Saale, mit einem Kapital von M 1,0 Mill.; lt. G.-V. -Beschluss vom 21. Mai 1915 wurde der Name der Gesellschaft in den heutigen geändert und der Sitz nach Berlin verlegt.

Zweck:

Verwertung und Verbindung von Energiequellen, insbesondere unter Benützung von Elektrizität. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich zu diesem Zweck auch an anderen Unternehmungen in jeder Form zu beteiligen.

Vorstand:

Dr. Georg Rotzoll, Berlin;
Johannes Richter, Berlin.

Aufsichtsrat:

Dr. Ludger Westrick, (Vereinigte Aluminium-Werke)
Vorsitzender, Bonn;
Wilhelm Heyden, Ministerialrat a.D., Petershagen/
Weser, stellv. Vorsitzender;
Dr. Johannes Adolph, Hamburg;
Hans von Raumer, Reichsminister a.D., Dätzingen/
Württemberg.

Abschlussprüfer:

Deutsche Revisions- und Treuhand-A.-G., Berlin.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 1 000.- = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

Die Verwendung des Reingewinns erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufbau und Entwicklung

Entwicklung seit 1945:

Die durch den Kriegsausgang eingetretenen Veränderungen, wie Gebietsabtretungen, Einfrieren von Forderungen, Bankenschliessungen, Bodenreformen und Demontagen, haben in 1945 die Vermögenslage der Gesellschaft entscheidend beeinflusst, ohne dass bei den Verpflichtungen andererseits eine Entlastung eingetreten ist. Nur durch den Ausweis eines Kriegsschädenkontos in Höhe von rd. RM 224,6 Mill. konnte ein Ausgleich der Bilanz für 1945 erzielt werden. Das Kriegsschädenkonto hätte sich bei Einbeziehung der zweifelhaften Vermögensteile sogar auf rd. RM 298,3 Mill. erhöht. In der Zeit bis zur Besetzung haben die Betriebe die an sie gestellten Anforderungen unter Überwindung grösster Schwierigkeiten erfüllen können. Nach der durch den Zusammenbruch bedingten Unterbrechung wurden die Arbeiten zur Wiedereingangssetzung der Anlagen sofort in Angriff genommen. Die Grube Golpa, die nur verhältnismä-

sig geringfügige Kriegsschäden erlitten hatte, konnte die Kohlenförderung trotz der Beschlagnahme eines Teiles ihres Wagenparks bald wieder in Gang bringen. Sie förderte 1945 insgesamt 2,6 Mio. t Kohle, davon allerdings 1,7 Mio. t in den ersten 4 Monaten. Am 1. August 1946 wurde die Grube von einer sowj. Aktiengesellschaft übernommen und später wieder zurückgegeben.

Die Grube Brigitta war in den Kampfjahren abge-soffen. Die Entsümpfung wurde in Angriff genommen; die Förderung konnte Ende 1946 wieder einsetzen. Im Juni 1946 ist diese Grube in Landes-eigentum überführt worden.

Die in den abgetretenen Gebieten gelegenen Kraftwerke Seestadt, Strebewitz, Parschnitz und die gepachtete Staustufe Schreckenstein sind seit der Besetzung dem Einfluss der Elektrowerke entzogen. Die Kraftwerke Elbe und Trattendorf mit dem in Trattendorf im Bau befindlichen neuen Einheitskraftwerk verfielen der Demontage. Es verblieben der Gesellschaft nur das Kraftwerk Zschornowitz, das durch Kriegseinwirkungen ziemlich beschädigte Kraftwerk Laut und das ebenfalls erheblich beschädigte Pachtwerk Magdeburg. Durch Demontagen sind auch die Leistungen dieser Werke stark verringert worden. Ende 1945 verfügten die drei Werke noch über eine installierte Maschinenleistung von insgesamt rd. 316 000 kW, von der rd. 180 000 kW betriebsbereit waren. In der Zwischenzeit sind weitere Beschlagnahmen von Kraftwerken erfolgt, die der Gesellschaft nur noch die Disposition über das Kraftwerk Magdeburg belassen haben (Stand August 1947).

Im Hochspannungsnetz wurden erhebliche Kriegsschäden beseitigt. 1946 wurden wesentliche Demontagen durchgeführt. Grosse Teile des Netzes verfielen der Beschlagnahme.

Mitte 1948 wurden die in der Ostzone gelegenen Anlagen der Gesellschaft, das sind die Kraftwerke Zschornowitz, Laut und Magdeburg und das 220/110 kV - Höchstspannungsnetz in Volkseigentum überführt. Die Gesellschaft verfügt noch über 220 und 110 kV Übertragungsanlagen in Westberlin, Bayern und Niedersachsen, über die ein interzonaler Verbundbetrieb durchgeführt wird. Die Vermögensverluste der Gesellschaft durch Gebietsabtrennungen, Demontagen und widerrechtliche Entzogenheiten in der Ostzone an Anlagen und Beteiligungen beziffern sich insgesamt auf

rd. 383 Millionen Reichsmark.

Beteiligungen

Braunschweigische Kohlen - Bergwerke Helmstedt;
Berliner Kraft- und Licht (Bewag) A.-G. Berlin.

Verträge

Berliner Kraft- und Licht (Bewag) A.-G., Berlin;
Bayernwerk A.-G., München;
Preussische Elektrizitäts-A.-G., Hannover.

Anleihen

Amerika-Anleihe von 1925 (6 1/2 %)

Emissionsbetrag: \$ 7 500 000.-

Amerika-Anleihe von 1928 (6 1/2 %)

Emissionsbetrag: \$ 5 000 000.-

Umlauf per 1.1.1949 zusammen mit dem Umlauf der Dollar-Anleihe von 1925:

\$ 2 061 500.- = RM 8 658 300.-, den Dollar zu RM 4,20 gerechnet.